



Auf Spurensuche: Der Bayrische Gebirgsschweisshund Yoshi kontrolliert jeden Winkel im Raum. Sein Frauchen Erika Bernauer muss dabei genau auf die Regungen achten.



Esther Engeler und der Boxer Nando nach dem «Trailing».

## Ein «Leckerli» am Ende jeder Spur

Hunde jagen durch das Steiner Alterszentrum Clara Dietiker und die Frauchen hinterher. Diese Arbeit nennt sich «Mantrailing». Dabei wird der hervorragende Geruchssinn der Hunde genutzt. **Jana Zellweger**

**STEIN AM RHEIN** «Geruch-Trail», mit diesen kurzen Anweisung starten der Bayrische Gebirgsschweisshund Yoshi und sein Frauchen Erika Bernauer die Spurensuche in den Räumlichkeiten des Steiner Alterszentrums. Gemeinsam mit Hundetrainerin Cathrin Eckert aus Ramsen folgt das Team einer gelegten Geruchsspur.

### Ein feiner Spürsinn

«Ein Hund hat rund 200 Millionen Riechzellen. Mit seiner Nase kann er einen Menschen alleine durch seinen Duft finden», erklärt

Eckert. Es ist vergleichbar mit der Rettungsstaffel. Allerdings werden beim Training die Hunde an einer sieben bis zehn Meter langen Leine geführt. «Es ist schwierig, von draussen nach drinnen eine Spur zu verfolgen. Deshalb ist das Training in verschiedenen Gebäuden sehr hilfreich», erklärt die Trainerin.

So finden die Hundetrainings im Wald, in der Stadt, aber auch in Lagerhallen oder Altersheimen statt. Ein ausgebildeter Trailing-Hund wird bei der Suche von Menschen eingesetzt. «Wir sprechen nicht von Lawinopfern, sondern

von Menschen, die davongelaufen sind oder sich verirrt haben», präzisiert Cathrin Eckert. Eine demenzzranke Person, die keine Orientierung mehr hat, oder auch suizidgefährdete Menschen können so gefunden werden. Durch ein Klei-

«Wir sprechen hier nicht von Lawinopfern, sondern von Menschen, die davongelaufen sind oder sich verirrt haben.»

**Cathrin Eckert**  
Hundetrainerin

stungsstück, das den Geruch der gesuchten Person hat, kommen die Hunde auf die richtige Fährte.

Während des Trainings gibt Cathrin Eckert kleine Anweisungen für den Hundehalter. «Der Hund weist die Richtung, und das Frauchen muss die Bewegung des Tiers richtig lesen können.» Für die Hundenasen ist es im Wald am leichtesten, Gerüche aufzufinden. Sobald ein Hund die Grundlagen beherrscht, werden anspruchsvollere Trails gelegt.

### Jeder Hund ist geeignet

Am Training in Stein am Rhein haben drei Hunde teilgenommen. Erstaunlich zu beobachten waren die verschiedenen Charaktertypen der Vierbeiner. Während Yoshi eher

beim Riesenschnauzer Ranos nicht schnell genug losgehen mit der Suche. Frauchen Sandra Benz musste ihn richtiggehend bremsen. Auch Boxer Nando möchte sofort mit der Personensuche (Trailing) beginnen. Cathrin Eckert meint: «Jeder Hund ist für das «Mantrailing» prädestiniert. Bisher kenne ich erst einen, der absolut kein Interesse daran hatte.»

### Der «Jackpot» wartet

Hat der Hund die vermisste Person gefunden, erhält er den «Jackpot». «Es geht dabei um etwas Leckeres, damit er weiss, dass seine gemeisterte Arbeit erfolgreich war», so Eckert. Dabei kann es sich durchaus auch um Kartoffelstock oder Hüttenkäse handeln. Das Training in Stein am Rhein machte allerdings nicht nur den Hunden Spass, auch die Bewohner zeigten grosse Freude über den haarigen Besuch. Nach getaner Arbeit dürfen die Bewohner noch Leckerli verteilen und die Tiere streicheln.

### Trailing Eine menschliche Spur verfolgen

Aus dem Englischen übersetzt, bedeutet Mantrailing «den Menschen verfolgen». Im Allgemeinen wird mit dem Begriff «Mantrailing» oder «Trailing» die Arbeit genannt, bei welcher der Hund eine menschliche Geruchsspur verfolgt. (r.)



Nach getaner Arbeit gab es Streicheleinheiten und «Leckerli» von den Bewohnern. Auch Sandra Benz führte ihren Riesenschnauzer Ranos in das Café des Alterszentrums in Stein am Rhein.